

Jahresbericht des Hütten-Bau-Comité

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **6 (1901)**

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

des

Hütten-Bau-Comité.

Dem H.-B.-C. gelang es endlich im verflossenen Jahre — dem dritten seiner Tätigkeit — die schwierige *Hüttenplatzfrage* definitiv in Erledigung zu bringen und zwar, wie es den sicheren Anschein hat, zur Zufriedenheit Aller.

Durch Zirkular vom 30. Oktober 1901 wurden alle Mitglieder vom Clubbeschluss in Kenntnis gesetzt, dass die A. A. C. Z.-Hütte auf dem wilden *Ostgrate der Süd-Lenzspitze* (4300 m) in einer Höhe von ca. 3400 m errichtet werden solle.

Eine mühevollte Arbeit, die in verschiedenen Sitzungen und Besprechungen, weitgehenden schriftlichen Anfragen, sowie Besichtigung verschiedener neu in Vorschlag gekommener Hüttenplätze erledigt wurde, bildete die Grundlage, die eine einstimmige Annahme der vom H.-B.-C. vorgeschlagenen Nadelgrathütte bedingte.

Seine Tätigkeit im Jahre 1901 begann das H.-B.-C. mit der Versendung des im letzten Jahresbericht angedeuteten Zirkulars (vom 29. I. 1901), in welchem der damalige Stand der Hüttenplatzfrage ausführlich dargelegt wurde und jedes Mitglied, um einen möglichst den Wünschen aller Clubmitglieder entsprechenden Beschluss zu ermöglichen, ersucht wurde, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Von den eingetroffenen Antworten sprachen sich die eine Hälfte für eine Hütte in der Nähe von Zürich, die andere Hälfte für ein Projekt in einem der bedeutenderen und grossartigeren Alpenzentren aus. Die Begründung dieser letzteren Ansicht entsprach im allgemeinen besser der Auffassung der Mehrzahl der ordentlichen Mitglieder, so dass nach eingehender Diskussion der reiflich überlegte Beschluss vom Club gefasst wurde, von einem Hüttenbau im Kanton Uri ganz abzusehen.

Der hiedurch gegebenen Direktive folgend ging das H.-B.-C. praktisch an die ihm gestellte Aufgabe heran, indem es von allen noch in Betracht kommenden Hüttenplätzen genaue Studien an Ort und Stelle machte.

Das H.-B.-C. erlitt zu jener Zeit insofern eine Änderung in seiner Zusammensetzung, als der bisherige Präsident H. Brun durch anderweitige angestrengte Beschäftigung sich veranlasst sah, seinen Austritt aus dem Comité zu erklären. Es wurde an seine Stelle zum Präsidenten Dr. A. Schweitzer gewählt, der bis zum Ende des Jahres auch noch mit der Weiterführung der Geschäfte des Rechnungsführers beauftragt wurde. In die vakante Stelle trat Fr. Weber in das H.-B.-C. ein.

In der ersten Herbstsitzung konnte Bericht über folgende während der Sommerferien gemachten Erhebungen erstattet werden:

1. *Schönbühlhütte*. Die grosse Notwendigkeit einer Hütte an der Dent Blanche wurde allgemein anerkannt und ein dahingehendes Projekt besonders von den Einheimischen begrüsst. Die hohen Zermatter Arbeitslöhne einerseits, und andererseits die notwendige Grösse der zu erbauenden Hütte, mit der sicheren Aussicht in wenigen Jahren dieselbe bewirtschaften zu müssen, liessen jedoch die Überzeugung aufkommen, dass der H.-B.-F. für die Erstellung und Unterhaltung dieser ideal gelegenen Hütte nicht genügen würde.

2. *Kienthalhütte* (Täschhorn) und *Schafberghütte* (Bietschhorn) konnten nicht zur Empfehlung kommen, zum Teil wegen ihrer hohen Kosten, zum Teil wegen ihres anerkannt geringeren Bedürfnisses.

3. *Puntaiglashütte*. Auch in der südlichen Tödigruppe wurde allgemein der Mangel einer Hütte anerkannt. Dieser dringenden Notwendigkeit kamen die Verhältnisse insofern zu statten, als Fr. Weber einen sehr günstig gelegenen und lawinensicheren Platz vor den Endmoränen des Puntaiglasgletschers gefunden hatte, und sowohl die Gemeinde Truns gemäss einer Aussage des Gemeindepräsidenten den Platz unentgeltlich abtreten wollte, als auch die Bevölkerung sich dem Projekte gegenüber sehr freundlich gesinnt zeigte. Die gemachten Berechnungen ergaben, dass zu diesem Bau der H.-B.-F. genügen würde.

4. *Nadelgrathütte*. Auf Anregung des bekannten Führers Aloys Supersaxo von Saas-Fee wurde auch dieser Hüttenplatz

besucht. Er entsprach — wie es später dargelegt werden soll — so ziemlich allen Anforderungen, die wir mit der Zeit an unsere A. A. C. Z.-Hütte stellen zu müssen glaubten. Die Erhebungen an Ort und Stelle, sowie bei allen sich dafür interessierenden Persönlichkeiten, ergaben ein in jeder Beziehung günstiges Resultat, sodass auch dieses Hüttenprojekt unseren Finanzen zu entsprechen versprach.

In Anbetracht dessen, dass die Vorarbeiten für die Nadelgrathütte schon bedeutend weiter vorgeschritten waren, und dass diese Hütte unbestritten in einem alpinistisch hervorragenderen, wie auch landschaftlich grossartigeren Gebiete liegen würde und daher geeigneter wäre, einen Vereinigungsort der Clubmitglieder zu bilden — in Anbetracht dieser günstigen Umstände beschloss das H.-B.-C. von den beiden für gut befundenen Hüttenplätzen diesen letzteren allein in Vorschlag zu bringen. Dieser Entschluss wurde auch dadurch wesentlich erleichtert, dass uns bekannt wurde, dass zwei Sektionen des S. A. C. sich zurzeit mit dem Projekte einer Puntaiglashütte befassen und somit sehr wahrscheinlich dem dringenden Bedürfnis nach dieser Hütte früher oder später abgeholfen werden wird.

Am 30. Oktober 1901 hiess der A. A. C. Z. diesen Vorschlag einstimmig gut, womit die Hüttenplatzfrage nach 2¹/₂ jähriger Suche definitiv erledigt war.

Der Platzfrage folgte die Erledigung der nicht minder wichtigen *Baufrage*. Eingehende Studien hierüber wurden von *V. de Beauclair* in zwei Vortragsabenden dem Club dargelegt, welche durch die Diskussion im wesentlichen die Berücksichtigung aller Meinungen bei der definitiven Feststellung der Pläne ermöglichten.

Es dürfte von Interesse sein, neben Angaben über den Verlauf der Verhandlungen mit dem Baumeister, der Gemeinde und der Führerschaft von Saas-Fee, eine kurze Beschreibung des Hüttenplatzes und der Hütteneinrichtung hier folgen zu lassen.

Der im September genau vermessene *Hüttenplatz* liegt ungefähr dort, wo in der Siegfriedkarte (Blatt Mischabel) die Kurve 3390 die Fortsetzung des Ostgrates der Südlenzspitze (zwischen den Punkten 3810 und 2805) trifft. Der Grat fällt daselbst auf beiden Seiten steil ab, ist aber in seiner Schneidenrichtung ein kurzes Stück horizontal. Der Hüttenplatz liegt direkt auf diesem

horizontalen Stück der Gratschneide in absolut lawinen- und steinschlagsicherer Lage. Er ist gross genug, um vor der Hütte noch die Anlage eines schönen Vorplatzes zu ermöglichen. Einige Minuten entfernt liegt der im Sommer stets apere steile Abfall des Hohbalengletschers, der das nötige Wasser liefert. In $3\frac{1}{2}$ —4 Stunden wird die Hütte auf bequemem Weg von Saas-Fee zu erreichen sein.

Touren jeder Art lassen sich von der Hütte aus unternehmen: Leichtere Partien sind das Ulrichshorn (3929 m), das Gemshorn (ca. 3600 m), der Balfirn (3802), der Biderpass, das Windjoch, der Riedpass. Schwierigere Wege führen zur Süd-Lenzspitze (4300 m), zum Nadelhorn (4334 m) und den übrigen Gipfeln des fels- und eisreichen Nadelgrates, zum Stecknadelhorn, Hohberghorn und Dürrenhorn, alles stolze Viertausender, die alle eine Traversirung nach Westen in das Gebiet der Domhütte der Sektion Uto des S. A. C. gestatten. Selbst der höchste Alpengipfel innerhalb der Schweizergrenzen, der 4554 m hohe Dom ist für ausdauernde Bergsteiger via Süd-Lenzspitze von der Hütte aus zu erreichen. Für die interessanteste, aber auch schwierigste der von der Hütte aus ausführbaren Touren gilt heute der Ostgrat der Süd-Lenzspitze; diese in Verbindung mit dem Abstieg zum Lenzjoch und darauffolgender Traversirung des Nadelhorns mit Abstieg zur Hütte, oder mit darauffolgender Längstraversirung des ganzen Nadelgrates, soll eine der abwechslungsreichsten und schönsten Touren in den Alpen überhaupt sein.

Infolge dieser ausserordentlichen Vielseitigkeit an Touren, die von dem gewählten Hüttenplatz aus möglich sind, wird eine starke Frequenz der Hütte zu erwarten sein, und dieser entsprechend musste die Hütte genügend gross erbaut werden. Sie hat ein inneres Mass von 6,75 auf 5,25 m und bietet bei normaler Besetzung für 18 Personen bequeme, 80 cm breite Lagerstätten, kann aber auch bei 50 cm Lagerbreite 30 Personen aufnehmen. Das Fundament, das einen geräumigen Holzkeller einschliesst, wird in Mauerwerk ausgeführt, in welchem der Holzbau (Gebälk mit äusserer horizontaler und innerer vertikaler Verschalung) verankert wird. Der Holzbau ist zweistöckig. Von aussen gelangt man in einen abgeschlossenen Vorraum, von welchem eine bequeme Treppe zum Dachraume führt. Der Koch- und Essraum ist $4,22 \times 5,25$ m gross und 2,45 m hoch. Von ihm ist durch eine

Schiebetüre der untere Schlafräum für 6—10 Personen getrennt. Im Dachraum, der als Kniestock aufgebaut ist, ist wiederum ein kleiner Kochraum mit Tisch, der bei Überfüllung als Führerraum zweckdienlich sein wird, und ein Pritschenlager für 12 bis 20 Personen. Die Fussböden sind überall doppelt, ebenso die Glasfenster.

Diese Pläne wurden Anfangs Januar 1902 vom Club genehmigt und sofort in Arbeit gegeben. Sie wurden von Herrn *A. de Kalbermatten*, Architekten in Sion, ausgeführt, der sich dadurch ein ausserordentliches Verdienst um den Hüttenbau erwarb, wofür ihm die volle Anerkennung und der beste Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen sein möge.

Es ist hier auch der Ort, mit Dank an die tatkräftige Unterstützung unseres Unternehmens von Seiten der *Gemeinde* und der *Führerschaft von Saas-Fee* zu erinnern. Die Gemeinde überliess uns geschenkweise den Baugrund und die Führerschaft übernahm den Wegbau bis zur Hütte auf eigene Rechnung, ferner den vollständigen Transport und alle Maurerarbeiten zu Preisen, die uns den Hüttenbau in der notwendigen Grösse überhaupt erst ermöglichten.

Ferner ist es uns eine angenehme Pflicht, hier neben einigen willkommenen Spenden ganz besonders den schönen Beitrag von 1000 Fr. der Familie *Lagger* (Besitzer verschiedener grosser Hôtels in Fee) herzlichst zu verdanken.

Aus nachfolgender Bilanz des H.-B.-F. für das Jahr 1901 beträgt der Überschuss, der zinstragend angelegt ist,

am 1. Januar 1902 Fr. 7235. 50.

Laut Pflichtscheinen sind fällig:

am 1. Dezember 1902 Fr. 1728.—

„ 1. „ 1903 „ 3710.—

Mit den hinzugekommenen Spenden würde somit der Bestand des H.-B.-F., ohne Zurechnung der Zinsen und ohne Abrechnung der eintretenden Ausgaben

am 1. Dezember 1903 Fr. 13,748. 50

betragen.

Zürich, den 1. März 1902.

Dr. A. Schweitzer,
Präsident des H.-B.-C.